Russische Instrumente.

Die Gusli oder singende Harfe, an Form und Einrichtung einem Klavier ohne Tangenten oder dem sogenannten Hackbrett nicht unähnlich; die messingenen Saiten werden mit den Fingern angeschlagen.

Guslar, ein Instrument, das nur mit neuen neu zugen abgehandelten Saiten bespannt ist.

Die Balalaika hat wenige Aehnlichkeit mit der Cither und schint die rohe Form dieses Instrumentes zu sein. Sie besteht aus einem dreieckigen manchmal auch rundlichen Leib, etwa anderthalb Spannen lang und einer Spannen breit. Der lange Hals ist mit zehn Bünden versehen, über die drei Saiten gespannt sind, von denen die zwei kleinsten gewöhnlich in Einklang gestimmt werden. Der Klang ist weich und durchdringend.

Das Cymbalum besteht aus einer Reihung von Schmiedeisen länglich viereckig gebogenen Stäben, die mit Messingdrahtsaiten überspannen sind. Die Zahl der Saiten ist verschieden von drei bis sechzehn. Der Ton klingt weich und durchdringend.

Die Pfeifen.

Die Rohrpfeife.

Die Doppelflöte.

Die Panflöte sind, wie bei den alten Griechen.

Die Hirtenpfeife oder der Dudelsack (wolynka oder kosà) ist das Lieblingsinstrument bei den finnischen Volksgesängen.

Die Löffel, loshki, bestehen auch zwei hölzernen Löffeln, die am oberen Ende mit Schellen besetzt sind und zur Begleitung anderer Instrumente, wie bei den Janitscharen musik, gebraucht werden. Behendigkeit findet sich mit den Crotalum der Alten.

Rüstlichkeit verschieden von den schönen Bezeichnungen üblichen Musikgesellschaften, wenn die Hauptkunst und die Bravourarien sehr lang. Zum Hauptkunsten wenn die Musikanten durchaus nicht mit einem Hauptton Misstöne oder Pausen hören und einer Ringgeschwindigkeit fingerlos nach den Takten der Tonarten Takt und Schwung, das andere ohne mit einem Leitton auf einmal Ton Takt Bravour.

Morgenblatt. 1829. N. 264 2. S.